

Newsletter 01/2018

Exkursion «Laichende Äschen» am 17. März in Liechtenstein

Nach einem Jahr Pause organisiert die Fischereiberatung FIBER erneut die beliebte Exkursion «Laichende Äschen», dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem Fischereiverein Liechtenstein. Der Anlass findet am Samstag 17. März in Ruggell statt. Am Vormittag informiert die FIBER in einem ersten Referat über Biologie, Vielfalt und Gefährdung der Schweizer Äschen. Anschliessend stellt Rainer Kühnis (Präsident des Fischereivereins Liechtenstein) vor, wie mit kleinem Budget und Instream Restaurierungen die Bedingungen für die Äsche und natürlich auch für die anderen Fische in unseren Gewässern verbessert werden können. Nach einem gemeinsamen Zmittag werden wir laichende Äschen beobachten und Rainer Kühnis berichtet über die Besonderheiten der Liechtensteiner Äschen.



Workshop: «Die Ökologie von jungen Forellen» am 26. Mai

Diesen Frühling bieten wir zum zweiten Mal die Fortsetzung unseres beliebten Workshops «Laichzeit!» an: «Die Ökologie von jungen Forellen». Der Workshop besteht aus einem Theorieteil am Morgen und einem Feldteil am Nachmittag. In Zusammenarbeit mit Armin Peter (Peter FishConsulting) und Samuel Gründler (SFV) werden wir im Theorieteil Wissenswertes über die Biologie, Ökologie und Gefährdung junger Forellen erfahren und wie Fischer Lebensräume schaffen können. Im Praxisteil am Nachmittag erkunden wir unter sachkundiger Leitung an zwei Luzerner Gewässern, der Luthern und dem Rykenbach, Jungfischlebensräume und erkennen dabei die Lebensraumansprüche der Jungforellen.



Zu zweit in die Gummistiefel steigen - die Zusammenarbeit zwischen Anglern und Wissenschaftlern nutzt allen!

Wissenschaftliche Forschung darf und soll nicht an den Grenzen der Universitäten haltmachen, sondern in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung Faktenwissen erarbeiten, welches unser Handeln zum Positiven beeinflusst. So sind viele Errungenschaften im Naturschutz durch solche Zusammenarbeiten entstanden und namhafte Biologen, wie Charles Darwin oder Paul Steinmann, waren anfängliche Laien, die Wesentliches zur Forschung beigetragen haben. Paul Steinmann zum Beispiel war ein Gymnasiallehrer aus Aarau, der in seiner Freizeit ein enormes Wissen und eine einzigartige Sammlung zu den Schweizer Felchen zusammengetragen hat, die bis heute als Referenz gilt für die ursprüngliche Vielfalt an Schweizer Felchenarten.

Eine Referenz für angewandte Fischereiforschung mit wissenschaftlicher Bürgerbeteiligung ist Professor Robert Arlinghaus, welcher an unserem Seminar "Über Fische und Fischer - Welchen Einfluss haben wir beim Angeln auf unsere Fischbestände" am 24. Februar sprechen wird. Seine Forschungsgruppe hat kürzlich eine mehrjährige Studie abgeschlossen, welche in Zusammenarbeit mit sechs Angelvereinen die Wirkung von Besatzmaßnahmen in 24 deutschen Gewässern untersucht hat (mehr Informationen zum Projekt: www.ifishman.de und www.besatz-fisch.de). Das Ziel der Studie war es sowohl die Wirksamkeit von Besatzmaßnahmen zu eruieren und zeitgleich herauszufinden, welche Maßnahmen zur Einbindung der Anglervereine den meisten Erfolg versprechen. Die Studie konnte aufzeigen, dass der grösste umweltpädagogische Effekt erzielt wird, wenn die Anglervereine in einem partizipativen Prozess in die Studie und die Forschung einbezogen werden, statt nur Vorträgen zum Thema Besatz zu lauschen. Die Studie konnte weiter aufzeigen, dass es sich lohnt, wenn die Forschung gemeinsam mit Praktikern ökologisches Anwendungswissen erarbeitet. Dies kommt nicht nur der Forschung zu gute, sondern auch den Angelvereinen und schlussendlich den liebevoll gehegten Fischpopulationen. Es lohnt sich also, wenn die Forschung gemeinsam mit Praktikern in die Gummistiefel steigt.

Der Aal ist Fisch des Jahres 2018

Er fasziniert, er ekelt und er ist voller Geheimnisse: der Aal. Mit der Wahl zum Fisch des Jahres 2018 will der Schweizerische Fischerei-Verband SFV aufrütteln. Dieser Fisch ist älter als der Mensch, aber vom Aussterben bedroht. Für die Fortpflanzung wandert der Aal tausende von Kilometern in die Sargassosee vor Florida und er lässt sich nur retten, wenn es gelingt die uralten Wasser-Wanderwege wieder zu öffnen und die Bestände zu schützen.



Foto: M. Roggo

Wasser Agenda 21 hat eine neue Website



WASSER-AGENDA 21

Die Wasser-AGENDA 21 ist das Akteurnetzwerk der Schweizer Wasserwirtschaft. Es funktioniert als Informationsplattform und als Forum für die Diskussion und Weiterentwicklung wichtiger wasserwirtschaftlicher Themen. Damit dies gelingt wurde die Website kürzlich komplett überarbeitet und zeigt sich nun im neuen Kleid; moderner, benutzerfreundlicher und neu auch mit dem Smartphone abrufbar. Es lohnt sich, die neue Website zu besuchen.

Events

Fiber Seminar am 24. Februar 2018

Wir haben sehr viele Anmeldungen für das Fiber Seminar "Über Fische und Fischer – Welchen Einfluss haben wir beim Angeln auf unsere Fischbestände?" erhalten und mittlerweile haben wir die maximale Anzahl möglicher Teilnehmer erreicht. Wir freuen uns sehr über das rege Interesse und darauf, alle angemeldeten Teilnehmer am 24. Februar im Hotel Arte in Olten begrüßen zu dürfen.



Publikationen

Der Lauf des Flusses

Die Rhone ist seit 150 Jahren in ein enges Korsett geschnürt, welches die Geschichte widerspiegelt, wie wir Menschen in den natürlichen Flusslauf eingegriffen haben. Aber der Fluss hat sein letztes Wort nicht gesprochen! Nach katastrophalen Überschwemmungen hat man sich dazu entschieden, dem Fluss durch Revitalisierungen wieder grosszügig Raum zurückzugeben. Dieser mitreißende und poetische Film zeichnet die Geschichte nach, von der ersten Korrektur der Rhone 1863 und der damit einhergehenden weiteren Besiedelung des Rhonetals bis zu Bemühungen dem Fluss wieder ein Teil seines wilden Laufes zurückzugeben in Form von Revitalisierungen. Dieser Film ist eine wunderbar bildliche Reise zu der universellen Frage nach unserer Beziehung zu Natur.

Sehr sehenswert!



© Michel Roggo - Rhone und Pfywald

Mikroverunreinigungen in grossen Seen

Wissenschaftler, Behörden und die Öffentlichkeit sind sich mehr und mehr bewusst, dass unsere Gewässer mit allerlei Chemikalien belastet sind. Herbizide, Insektizide, pharmazeutische und kosmetische Produkte können in kleinen bis mittleren Konzentrationen im Grundwasser, in Flüssen, Seen und im Meer nachgewiesen werden. Gerade auf Seen, welche sowohl als Süsswasserreservoir für Trinkwasser und für die Landwirtschaft als auch für die Freizeitgestaltung genutzt werden, sollte ein besonders Augenmerk gelegt werden. Dieses Buch umfasst die physikalischen, chemischen, biologischen und ökologischen Dynamiken von mittelgrossen Seen, und gibt Einblicke und zeichnet Lösungsansätze auf für ein nachhaltiges Seenmanagement bezüglich Umweltchemikalien. Der Genfersee wurde als Fallstudie herbeigezogen, um mögliche Lösungsansätze und Methoden zu entwickeln, die nicht nur für diesen See sondern generell für das Management von Seen und deren Wasserqualität benutzt werden können.

